

# Die klingende Eleganz der Nacht

**Klassik:** Mannheimer Damen-Trio Kalliope legt mit „Klänge“ eine bezaubernde CD mit Duetten von Brahms, Mendelssohn und Schumann vor

Von Ralf-Carl Langhals

Es ist heiß, Hochsommer, und immer noch Festspielsommer. In Bayreuth kümmert man sich auf dem Grünen Hügel noch bis Ende August um Wagners theoretisch legendäres Gesamtkunstwerk aus Klang, Bild, Natur und Gemeinschaft – in Mannheim auch. Zwar stehen nicht Kompositionen Richard Wagners im Interesse eines ehrgeizigen Künstlerinnentrios, aber ein Gesamtkunstwerk hatten auch Sopranistin Cosima Grabs, Altistin Barbara R. Grabowski und Pianistin Brigitte Becker im Sinn, als sie das Trio Kalliope gründeten.

Schon der Name ist Programm: Kalliope, die „Wohlklingende“, war die schlaueste der neun Musen und für ziemlich vieles zuständig: Wissenschaft, Philosophie, Epik, Elegie und Saitenspiel ... da kommt man als Künstlerin zwangsläufig auf ein Projekt namens Gesamtkunstwerk: eine CD mit seltenen Duetten, einem erhellenden musikwissenschaftlichen Exkurs von Timo Jouko Herrmann zum Genre romantisches Duett und schillernde Illustrationen von Künstlerin Hanna Kagermann.

## Kammermusik der Romantik

Die drei Damen kennen sich aus ihrer, nun ja, durchaus schon etwas zurückliegenden Studienzeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. 2020 beschlossen die drei Künstlerinnen dann, musikalisch gemeinsame Wege zu gehen. Ihr Betätigungsfeld: vokale Kammermusik der Romantik, ihr Entschluss: Gründung des Trios Kalliope. Für musikalische Existenzgründer, war 2020 zugegebenermaßen kein idealer Zeitpunkt, schränkte die Pandemie doch künstlerische Probenarbeit und Auftrittsmöglichkeiten sehr stark ein.

Doch Cosima Grabs, Barbara R. Grabowski und Brigitte Becker hielten es mit einem ihrer musischen Arbeitgeber, Robert Schumann: „Ohne Enthusiasmus wird nichts rechtes in der Kunst zu Wege gebracht.“ Seine Duette und die von Johannes Brahms und Felix Mendelssohn-Bartholdy sichtigten sie mit Eifer und trafen schließlich eine Auswahl, die überrascht – und mit ihrer Umsetzung gar begeistert.

## Glasklare Diktion

Es beginnt gleich stark mit Mendelssohns zweistimmigen Liedern (opus 63) wo besonders Heinrichs Heines „Ich wollt' meine Liebe ergöss sich“ und das „Abschiedslied der Zugvögel“ (zum Text von Hoffmann von Fallersleben) im besten Sinne epische Programmmusik liefern: rhythmisch durchdrungen, narrativ phrasiert, ohne schaupielerisch übergestaltet zu sein, eine Gefahr, die als gefährlichste Gestaltungsklippe im Meer des deutschen Kunstliedes steht. Apropos Wasser, Brahms' „Die Meere“ ist – wie auch seine titelgebende Klaus-Groth-Vertonungen „Klänge“ – ebenfalls zum Weinen schön und zeigt, dass Brigitte Becker keine „Begleiterin“, sondern aktives Gestaltungsdrittel dieses Trios ist. Ihr Spiel, perlt, federt und drängt,



Energetisches Trio: Pianistin Brigitte Becker, Sopranistin Cosima Grabs und Altistin Barbara R. Grabowski.

BILD: DOROTHE RITZERT

## Runde Sache im Quadrat

■ 2020 gründeten Sopranistin Cosima Grabs, Altistin Barbara R. Grabowski und Pianistin Brigitte Becker das Trio Kalliope. Alle drei Künstlerinnen kommen aus oder leben und studierten in Mannheim. Durch ein Stipendium des baden-württembergischen **Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK)** konnten sie die Aufnahme einer CD mit Duetten verwirklichen.

■ Die Künstlerinnen sind umtriebiger, singen solistisch und in verschiedenen Formationen Pop bis Klassik auf, leiten Chöre, unterrichten, spielen Orgel und Theater, oder korrepetieren. Das brachte sie auf die Idee, **gemeinsam über künstlerische Genrengrenzen** hinauszugehen.

ihre Dynamik ist mitreißend aufschwellend und weiß dann doch auch selbst hoch aufgeworfenen Wogen wieder kunstvoll beruhigend zu glätten.

Eichendorffs „Gruß“ (Mendelssohn) kann hingegen als Beispiel kollegialer Konversationskunst gelten. Wie sich die Hochdramatische

■ Das **Trio Kalliope arbeitet spartenübergreifend** etwa mit der bildenden Künstlerin und Musikerin Hanna Kagermann, dem SALONkollektiv oder dem Künstlerduo labor:hace. Als Kollektiv kuratieren sie Veranstaltungen mit wechselnden thematischen Konzepten. Für diesen Ansatz wurde dem Trio ein weiteres Stipendium des MWK des Landes Baden-Württemberg zur **Förderung künstlerischer Praxis** zugesprochen.

■ Unterstützt werden sie darüber hinaus von der **Mannheimer Bürgerstiftung und Pflege im Quadrat Mannheim**. Der Silberling ist somit eine runde Sache im Quadrat, heißt „Klänge“, ist beim Label Sacral erschienen und kostet 10,99 Euro, als MP3 9,99 Euro. *rcf*

und die mezzosopraneske Altistin die vokalen Bälle namens Noten zu spielen, ist ein echtes Kunststück.

Man merkt an jeder gesungenen Silbe, dass hier hart und mit Sinn und Verstand gearbeitet wurde. Grabowskis und Grabs' Diktion ist glasklar, dabei nie affektiert (noch so eine Klippe), die Textverständlich-

keit trotz hoher Stimmlage deshalb ungewöhnlich gut. Wie hier etwas gesungen, gesprochen, betont und abmoderiert wird, liefert neben musikalischen auch noch germanistische Vergnügen. Man hat mit Fleiß solche Stücke ausgewählt, die nicht auf barocke Weise kontrapunktisch mit koloraturreichen, instrumental anmutenden Stimmen gesetzt sind. Auch nicht die dialogische Kammerduette späterer Zeit hat man im Blick, sondern im fast volkstümlichen Liedwerk der drei ausgewählten Komponisten echte Forschung betrieben. Die Stimmen umspinnen sich, bewegen sich miteinander fort, kommentieren und vervollkommen sich. Sowohl in der lichten Höhe Cosima Grabs' als auch in der erdigen Tiefe Barbara R. Grabowskis ist es nie hysterisch zugig (schon wieder so eine deutsche Lied-Klippe), sondern stets wohligh seelenwarm. Kurz: die Scheibe macht vom ersten bis zum letzten Ton Freude – ein Gesamtkunstwerk bis ins Cover hinein: romantischem Nachtzauber begegnen die Damen textil in Mondsilber, Nachtblau und glanzvollem Schwarz. Da kann es schauerromantisch finster werden, die Muse Kalliope blickt mit ihrem Trio nicht nur musikalisch in Tiefen und Höhen, sie hält auch Hirn und Herz schön warm. Bitte mehr davon!